



Sozialdemokratisches Organ

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Querfurt, Delitzsch-Bitterfeld, Wittenberg-Schweinitz, Torgau-Liebenwerda, Sangerhausen-Eckartsberga und die Mansfelder Kreise.

Das Koalitionsrecht.

Das Gesetz der Reaktionen aller Schattierungen über den angeblichen Mißbrauch des Koalitionsrechtes der Arbeiter...

mit welchen struppelosen Mitteln gegen die Gewerkschaften getämpft wird, ohne daß solche Verleumdungen trotz aller ungewöhnlichen Mühseligkeiten auflösen...

liberalen Organ Berlins. Es sind mutuelle Reute, diese Reaktionen! Die Nordd. Allg. Ztg. kann in ihrem Wochenrückblick an der Wahl in Borna nicht vorbeigehen...

Krach über Lieberts Hinauswurf.

Die Befreiung des Reichsverbandsgenerals Liebert als Reichstagsabgeordneter für Borna im Saalkreis hat in der Presse der bürgerlichen Parteien geradezu verheerend gewirkt.

Die politische Zeitung bringt dem Regierungsorgan in Erinnerung, gerade Eugen Richter habe mehr als einmal bei Sitzungen zwischen Konserverativen und Sozialdemokraten hervorgehoben, daß er ein Eintreter für den reaktionären Kandidaten nicht für richtig halte.

Das Koalitionsrecht der Arbeiter wird mit Recht in der Schrift im Hinblick auf die Bestimmungen des § 183 der Gewerbeordnung als eine Verengung der freien wirtschaftlichen Betätigung der Arbeiter erachtet.

Wieviel auch in der Person selbst liegen und wieviel gefehlt werden kann, dementsprechend das Verbot von Liebert an seine Wähler, wenn er unter anderem freispricht: Ein Teil der Liberalen hat den nach den Resultaten der Hauptwahlen der bürgerlichen Parteien zugehörigen Wahlkreis an die Sozialdemokratie verraten.

Das verordnete „Aufheffen“. Ein amianter Konvalescent wird aus dem Internitriertischen Groitzsch berichtet, das im Wahlkreise Borna-Berga liegt, wo am Donnerstag Genosse Haffel einen so glänzenden Sieg über den Reichsverbandsgeneral v. Liebert davon getragen hat.

Durch die Durchscheidung des Vorwärts, Berlin SW, Lindenstraße 60, oder durch unsere Volldurchscheidung zu beschließen. Preis 1 Mk.

Bestenfalls durch den Abdruck dieser Aufsätze in dem national-

Das Dübener Organ organisiert Arbeiterchaft ist Eigentümerin und Verlegerin von zwei Gewerkschaftsblättern.

den Offizier
 adt kanz
 ungen
 in kleinen
 mit dem
 ten wau
 ere als
 Aufnahme
 ppi und
 in Kr.
 die für
 inwärtigen
 sen wird
 aal an
 ichter von
 en eine
 auf den
 Eigentums
 neuem
 Häusern
 des Dijk
 Gollfau
 einer Ent
 gung tätig
 er mer
 zu weis
 es Statte
 re Trög
 alter des
 noch in die
 er Bürger
 eimbeis
 ertungen.
 n und in
 jalden
 ung erobert.
 stimmen in
 23 Bürger
 entfalls ein
 Gemeinbe
 der Genoss
 de mit dem
 Mandat best
 uren wurden
 beleben
 O'Brien
 behauptet
 die en fe
 Bürgerliche
 ertretung
 eilung pers
 dat wieder
 wir ein
 er zufällige
 meisbüreau
 uret un
 organisierte
 an es mit
 zu tun hat
 unmerer ist
 ürnisse an
 Wo aber
 erben, stel
 r oder als
 verwend
 den Reiter
 wird ihnen
 en werden
 dort her
 acht, sollen
 beider
 die Gasse
 Leute nach
 hatte der
 ittung des
 andre dem
 en. irgend
 die Orga
 Diese letz
 jonders in
 melner

band im vorigen Jahre versuchte, die Organisation der Arbeiter in Bannern zu veranlassen, indem er nur unorganisierte Arbeiter bei seinen Bannern dulden wollte. Zu versuchen es in diesem Jahre die Mitglieder zu veranlassen, in mehreren Orten haben die Unternehmer bereits versucht, einen dahingehenden Druck auf die anfertigen Arbeiter auszuüben, indem sie ihnen die Bauverträge stießen, wonach sie nur unorganisierte Arbeiter einstellen dürfen; sie erlitten demzufolge die Arbeiter, aus der Organisation auszutreten. Neben bemerkt, liegt darin ein ausdrücklicher Verstoß gegen den Tarifvertrag im Baugewerbe. Wäher haben die Unternehmer sein Glück damit gehabt. Die Arbeiter haben das an sie gestellte Verlangen einfach abgelehnt. Es ist nicht ausgeschlossen, daß die Verträge, die die Unternehmer mit den Gutsherren abgeschlossen haben, mit Hilfe der angestrebten unorganisierten Bauarbeiter durchgeföhrt werden sollen. Gegen einen solchen allgemeinen Tarifbruch müssen die Bauarbeiter aufgerufen werden und es muß versucht werden, unorganisierte Arbeiter, wo sie auftauchen, über ihr tarifwidriges Beginnen aufzuklären, damit sie die Arbeit unter solchen Umständen nicht aufnehmen.

Eine Gewerkschaftsschule in Amerika.

Die Gewerkschaftliche Frauening von Amerika (National Women's Trade Union League of America) hat sich abernals als ein fortgeschrittlicher Faktor innerhalb der Arbeiterbewegung der Vereinigten Staaten erwiesen, indem sie ihrer Hauptverwaltung in Chicago eine Einrichtung angedeutet, wie sie bisher in der amerikanischen Gewerkschaftswelt noch unbekannt war: eine Schule zur intensiven und gründlichen Auszubildung agitatorischer und organisatorischer Kräfte. Die Schule wurde in diesem Winter mit ungefähr 20 Schülerinnen, sämtlich organisierten Arbeiterinnen, eröffnet. Das Bedürfnis für eine solche Schule wurde empfunden, als in den vergangenen Jahren die an die Verwaltung der Liga herangetretenen Gesuche um Entlassung von unterrichteten und befähigten Frauen zur Gründung von örtlichen Gewerkschaften oder zur Veranlassung des weiblichen Elementes an bestehende Verbände immer zahlreicher wurden. So daß die vorhandenen amittorischen Kräfte — bis dahin meist bürgerliche Frauen — der Arbeit nicht mehr gewachsen waren. Die Schule wirkt auch

dadurch fortgeschritten, daß sie auf dem Grundbaß beruht, für die Agitations- und Organisationsarbeit nur noch proletarische Frauen, Arbeiterinnen der jeweiligen Gewerbe, zu verwenden. Die Tradeunion-Girls selber lösen damit die wohlmeinenden Damen ab. Der Schlußplan der Schule sieht folgende Gegenstände vor: Theorie des Gesellschaftswesens, Geschichte der Gewerkschaften in Amerika, England und auf dem europäischen Kontinent; Geschichte der kollektiven Arbeitsverträge und detailliertes Studium der besten Tarifvereinbarungen in der amerikanischen Industrie. Geschichte der Frauenbewegung und Begründung der hochwichtigen Gleichberechtigung der Frauen, Parlamentarismus und öffentliche Rede. Diese erste gewerkschaftliche Bildungsanstalt wurde errichtet auf Grund ausführlich begründeter Empfehlungen eines Komitees, in dessen Namen die Leiterin der Organisation Frau Raymond Robbins, Bericht erstattet hatte. In diesem Bericht wurde besonders Nachdruck auf die Tatsache gelegt, daß in allen größeren Streikbewegungen der letzten Jahre in Amerika, die die fast völlige Festsetzung der Schweißindustrie in den großen Städten gebracht haben, weibliche Arbeiter die große Mehrzahl der Auszubildenden bildeten.

Zur Ausprägung in der Solinger Waffenindustrie.

Nachdem die ausgesperrten Arbeiter sich durch seine Maßnahmen absetzen und bereit sind, von ihren Forderungen abzustehen und auch die Suche nach Streikbrechern bis her erfolglos geblieben ist, haben jetzt die Unternehmer die vorliegenden großen Waffenaufträge auswärts herbeiziehen zu lassen. Durch Anwerbungsreisen mit den Arbeiterorganisationen anderer Städte, so wie Elberfeld, Barmen, Cronenberg, Solze, Nierstein, Gießen, Hemsbach, Wetzlar, Zülpich, Zülf (Düringen) und Berlin ist es jedoch in den meisten Fällen gelungen, daß diese Streikarbeit wieder nach Solingen zurückgeführt wurde. Nun vertritt der Unternehmerverband durch „Eingelände“ in der bürgerlichen Presse den Widerspruch zu führen, daß die Streikarbeit in dem Ausmaß des Streiks allein die Schuld tragen. Darauf veröffentlichte die Streikzeitung in unserem Solinger Vorkämpferblatt nicht weniger wie vier Verträge, die zwischen den streikenden Parteien in den Jahren 1907 und 1908 abgeschlossen wurden und aus denen hervorgeht, daß die Solinger Waffenfabrikanen zu lange nach auswärts keine Aufträge vergeben dürfen, als die Arbeiterorganisation in der Lage ist, genügend Arbeiter zu ver-

mitteln. Weiter heißt es in den Verträgen, daß bei Streikzeiten, Lohnfortzahlung usw. unter allen Umständen eine Vergleichsammer, bestehend aus je drei Vertretern der streikenden Parteien, anzusetzen ist. Die Schweißfabrikanten haben aber ausgeblendet, ob ne das eine Vergleichsammer über die bei der Firma Eschorn ausgedruckten Differenzen entscheiden sollte und das Befahren der Arbeiterorganisation, worüber der Streik bei der Firma Eschorn das Streikobjekt friedlich aus dem Wege zu räumen, wurde brüsk abgelehnt. Der Waffenfabrikantenverein hat demnach nachweislich Verträge abgelehnt und alles Beschönigen in der bürgerlichen Presse kann diese Tatsache nicht aus der Welt schaffen.

Daß den ausprägungsbereitigen Unternehmern das Messer an der Kehle sitzt, beweist die Tatsache, daß in einer Reihe von Fällen Waffenfabrikanten einzeln an die Arbeiter herangeraten sind, um sie zu bewegen, weiter zu arbeiten. Natürlich lehnten die Arbeiter das ab. — Ein ähnliches Vergehen mit den Arbeiterorganisationen lehnt der Unternehmerverband nach wie vor ab, trotzdem die Arbeiter dazu bereit sind.

Wer bei diesem Kampfe terrorisiert, beweist eine Klage, die das Solinger Gewerbegericht in seiner letzten Sitzung beschlößte. Ein Waffenarbeiter, der für nicht mehr zurechnungsfähig gehalten, hat seit Jahren von der Firma Schüller, die dem Verband angehört, eine Scheinstelle gemietet, aber sonst hat er mit dieser Firma, die keine Waffen herstellt, nichts zu tun. Dieser selbständige Arbeiter stellte nun einen streikenden Schweißarbeiter als Gehilfen ein und beschlößte ihn einen Tag. Zu Hilfe tritt Schüller an ihm das Gerichten, den Gehilfen sofort zu entlassen, da dieser auf der schwarzen Liste stehe. Als ihm bedeutet wurde, daß der Scheinstellennutzer beschuldigt könne, wenn er wolle, erklärte Herr Schüller: „Der Mann kommt nicht zum Tode herein, der Unternehmer hat es in der Hand, das zu tun.“ Das Gewerbegericht hätte gegen den selbständigen Waffenarbeiter ein Anzeigengericht in Höhe von 80 Mark. Dieser wird nun die Firma Schüller schadenersatzpflichtig machen, und der Unternehmerverband dürfte letzten Endes die Kosten zu zahlen haben. Es ist ein Schandenspiel, findet, der in diesem Falle gegen die Firma Schüller oder den Unternehmerverband ein Verfahren wegen Verhinderung eines anderen an freiwilliger Arbeit einleitet, dürfte mehr wie zweifelhaft sein.

Die heutige Nummer umfasst 12 Seiten.

**Dienstag, Mittwoch
 Donnerstag, Freitag
 Sonnabend.**

Ca. 8000 Schürzen

sind während dieser Woche zu allerbilligsten Preisen zum Verkauf gestellt. Darunter befinden sich grosse Posten in nachstehenden Preislagen:



Blusen-Schürzen
 aus prima gestreitem waschechten Gingham, mit verschiedenen Besätzen u. Tasche, vollständig weit u. lang. Stück **83 Pf**



Blusen-Schürzen
 aus bestem waschechten gestreiften Schürzenstoff, mit modernen neuen Besätzen u. Tasche, große Musterauswahl, Stück **98 Pf**



Blusen-Schürzen
 aus Ia. gestreiftem Gingham oder prima indigo Schürzenstoff in verschiedenen modernen Ausführungen, neue schöne Muster. Stück **1**



Blusen-Schürzen
 aus prima waschechten indigo Stoffen, reich besetzt, in verschiedenen Maschinenarten 18 Stück **1**



Reform-Schürzen
 aus prima waschechtem gestreiftem Gingham, in vielen verschiedenen Ausführungen und Besätzen Stück **1**



Tee-Trägerschürzen
 aus prima waschechtem Satin in bunt und blau-weiß gemustert, verschiedene Muster und Ausführungen . . . Stück **88 Pf**



Knaben-Schürzen
 aus buntem gestreiftem Schürzenstoff, in verschiedenen Mächerten Grösse 45-60 Grösse **40 Pf** 45-50 **45 Pf**



Knaben-Spiel-Schürzen
 mit Tasche, aus blau u. mod. Körper, praktisch u. datterhaft Grösse 55-60 **50 Pf** 45-50 **45 Pf**



Weisse Tee-Träger-Schürzen
 mit reicher Stickerei, Einsatz und Volant, wunderschöne, neue Muster. Stück **93 Pf**



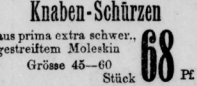
Schwarze Haus-Schürzen
 prima Qualität, richtig weit, mit Volant und Tasche Stück **98 Pf**



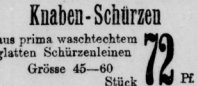
Weisse Servier-Schürzen
 mit breitem Falten-Volant, Ia. Handtuch-Stück **1**



Schwarze Mädch.-Hänger-Schürzen
 aus prima Panama, für Schule und Haus Grösse 50-75 Stück **98 Pf**



Knaben-Schürzen
 aus prima extra schwerem gestreiftem Moleksin Grösse 45-60 Stück **68 Pf**



Knaben-Schürzen
 aus prima waschechtem glatten Schürzenstoff Grösse 45-60 Stück **72 Pf**



Wachstuch-Kinder-Schürzen
 für Knaben u. Mädchen, praktisch und sauber Stück **85 Pf**



Mädch.-Hänger-Schürzen
 aus prima türkisch. Satin, gestreiftem Gingham oder indigo Schürzenstoff, reiz. Neuheiten, Gr. 45-80, Stck. **90 Pf**

Mädch.-Hänger-Schürzen
 aus prima waschechtem, gestreiftem Gingham, modern gearbeitet, m. hob. Falten-118 vol. Grösse 60, Stck. **1**

Mitglied des **Rabatt-Spar-Vereins.**

Alex Michel

Mitglied des **Rabatt-Spar-Vereins.**

Pflanzenbutter Margarine

COCOSA



Besondere Vorzüge der **COCOSA**:
Der hohe Nährwert
Der delikate Geschmack
Der billige Preis.

Alleinige Fabrik.
Holl. Marg. Werke,
Jurgens & Prinzen
G.m.b.H. Goch (Rhld)

Überall erhältlich!
Bureau und Lager: Halle (Saale), Magdeburgerstrasse 11. — Telephon 401. *3564

Hempelmann & Krause

Fernruf 181. Kleinschmeden 5, an der Gr. Steinstrasse. Fernruf 181.

Zum Wohnungswechsel

empfehlen:

Gardinenstangen, Zageinrichtungen

für Gardinen und Stores,

messing. Portierenstangen,
messing. Portierenringe,
Spiegelhaken, Bildernägel,

Eiserne Bettstellen

für Erwachsene und Kinder,

Waschtische,

Waschgarnituren,
Gardinenspanner,
Bürsten, Besen,

Kleiderleisten,

Treppenhühle,

Stufenleitern,
Emailletürschilder,
Messingtürschilder,
Briefkasten,

Glas-, Porzellan-, Kristall- u. Steingutwaren
zu billigsten Preisen. 8180

In dieser Woche:

Aussergewöhnlich billige Angebote

Kleiderstoffen und Gardinen.

Täglich Eingang von Neuheiten!

Cottelés und Popeline

in all. mod. Farben, 100 u. 110 cm breit, p. Mtr. M. 2.80, 2.50, 2.00, 1.85, **1**

Moderne reinwoll. Schotten

für Kleider, Blusen u. Röcke, in hochspart. Mustern, 90 bis 106 cm breit, 150 per Meter M. 2.40, 2.30, 1.85, **1**

Schwarz-weiße Karos u. Streifen

für Blusen, Röcke u. Kostüme 90 bis 130 cm breit, in viel. Sellung. = sehr mod. = 90 per Meter M. 4.25, 3.35, 2.25 1.10, **88**

Volle und Marquilette

glatt u. gestreift, in vielen modern. 135 Farb., 110 cm br., p. Mtr. M. 2.85, 1.85, **1**

Cover-Cotts

einfarb. u. gemustert, 130 cm breit, 295 per Meter M. 6.00, 4.00, 3.60, **2**

Reinw. Kammgarne u. Chevots

für Kostüme u. Röcke, in nur couranten Farb., sow. in marine u. schw., 130 cm **30** brt., p. Metr. 6.50, 5.50, 4.00, 3.50, **2**

Kostüm-Seliden

90 u. 100 cm breit, in nur modern. 190 Tagesfarben. . . per Meter M. 5, **4**

Ramages und Damaste

in Seide und Halbseide, elegante, effektvolle Stoffe, in viel. schön. Farben, 135 100 cm breit. . . per Meter M. 5.00, **3**

Die moderne Fensterdekoration!

Allover-Nets

nur neueste Dessins, moderne, kleine Muster für Künder-Gardinen, 50 per Meter M. 0.90, 0.65, **50**

Allover-Nets

hervorragend schöne Muster, Breite 100 bis 150 cm = äusserst vorteilhaft = 65 per Meter M. 1.45, 1.10, 0.90, **65**

Künstler-Garnituren

(Allover-Net) sehr elegante, neue Muster, 2 Schals und 1 Lambrequin, schön, 95 p. Garnitur M. 12.00, 8.50, 6.90, 5.50, **4**

Englische Tüllgardinen

nur neueste, moderne Muster in verschied. Breiten, in weiss u. crème, Ia. Qual., 35 per Meter M. 0.85, 0.75, 0.55, 0.42, **35**

Englische Tüllgardinen

prima weiche Relief-Ware, entzückend schöne Muster, in crème und weiss, 180-150 cm breit, 90 per Meter M. 1.45, 1.10, **90**

Hemden

aus gutem Hemdentuch, Achsel-Stückerei . . . per Stück M. 1.35, 1.10 **95**

Fantasiehemden

hochelegant Reform- und Madairapasse . . . per Stück M. 2.50, 2.10 **100**

Beinkleider

mit Bündchen, breite, elegante Stückerei, gute Stoffe . . . per Stück M. 1.45, 1.10, **95**

Kniebeinkleider

mit Hohltaum und prima Qualität, 35 breit. Stückerei, p. Stk. M. 2.30, 1.95, **35**

Lumpen.

Kaufe zu höchsten Preisen Lumpen, Knochen, Eisen, Metalle.

Tabelle für

Lumpen 3 1/2 **38**
per Pfund
Wolle 28 **38**
per Pfund
Weiss 6 **38**
per Pfund

Gäblern nach höhere Preise.

Bernhardt Roth,
Jakobstr. 47.
Auf Wunsch und Benachrichtigung belie ab Haus. 8163

Morgen u. jed. Dienstag Schloßteiff.
Joh. Fischer,
Große Golenitzstr. 39.

Morgen, Dienstag: Schloßteiff.
Friedrich Schenck, Brautw. u. Rot., Beber- u. Schwarzenw. a. Bld. 1 Mt. 5% Rabatt.

Max Felsch, Merseburgerstr. 53,
Loebis Hof. Fernruf 4480.

Parteischriften empfiehlt die Cotta-Verlag.

Gillige Emaille-Tag!!
Eine Ladung Emaille,
prima Qualität, in eingetroffen!
Eimer in allen Farben von 60 Pf. an netto!
Kochtöpfe, Gratpfannen, Schüsseln, Krüge,
Flaschen etc. in größter Auswahl.
Bis 10. April 10%, Extra-Rabatt.
Karl Kuckenburg, Rannitzstraße 12, 8183
Telephon 427.

Achtung! **Austräger, Expedienten und Ortsvereins-Vorstände!**

Bestellungen auf die diesjährige

Maifestzeitung

werden umgehend erbeten; spätestens aber bis **8. April 1914**.
Die diesjährige Festzeitung wird in Anbetracht des zum **25. mal wiederkehrenden Maifestes** grossartig ausgestattet sein.

Preis **10 Pf** ohne Remissionsrecht!

Die Aufträge werden in der Reihenfolge des Einganges expediert; für später eingehende Bestellungen als den **8. April**, übernehmen wir keine Verpflichtung rechtzeitiger Lieferung.

Die **Volks-Buchhandlung,**
Halle (Saale), Harz 29.

Feinste Ware!
Billige Preise!

Dienstag früh:

1 Waggon **Seefische Nordsee**



— Tel. 3788 und 1275. —
Kabeljau ohne Kopf 19 **38**
Seelachs ohne Kopf 19 **38**
Bratschollen Pfund 28 **38**
Karbonaden Pfund 28 **38**
Schellfisch dickfett, hart und schneeweiss, Pfund 42 **38**
Reisenerfettlinge 3 St. 19 **38**
trotz der Grösse toll essbar.
Strobbüchlinge 4 St. 19 **38**
Hering in Gelee 55 **38**
2 Pf.-Dose nur 37 **38**

VOLKSPARK

Sie speisen gut, appetitlich und preiswert im eigenen Heim der Halleschen Arbeiterschaft.
Reichhaltiger, kräftiger und wohlschmeckender, guter

Mittagstisch
von 50 Pfg. an f.

Wasch-Gefässe,
dauerhaft und billig, Lagerbestand über 600 Stück.
— Transport frei Haus. —
Badewannen von 3 Mk. an,
Wannen von 5 Mk. an,
Büchsen für 4, 2 Mk. an,
Schüssel, Stück 50, 75, 90 Pf.
Böttcherer Schüllerhof 1, 18 — dicht am Markt. —
Geirärdert 1883. —

Oster-Hasen u. -Eier
in Schokolade, Marzipan, Glas, 8023 Porzellan, empfiehlt
Minna Kaula, Konfigurations-Geschäft.
Ludw. Wuchererstr. 63.

Fahrräder
Marke Jagdgrad
Elegant, leicht, preiswert und gut.
H. Burgsmüller & Sohn, Hofl. in Krefeld (Nür) A Nr. 315 **3663**

Gluckwunschkarten

zur **Konfirmation und Jugend-Weihe**
mit freigelegten Sprüchen in großer Auswahl.

Zu beziehen durch die **Volks-Buchhandlung,**
Halle (S.), Harz 29.

Bei telefonischen Anfragen usw.

welche die Anrufnummer angeben oder die Buchstaben, Druckerei und Verlagsnummer sowie die telefonische Nummer angeben, ist nur die Bestellnummer zu nennen.
1047
338.

Beesen.
Gute Saat- und Saatmaschinen verkauft
Otto Kirschner, Feldstr. 5.

Wir empfehlen zum Umzug:

Gardinenstangen
Messing-Garnituren
Garderobeleisten
Briefkästen
Bindfaden

Bürsten und Besen
Scheuertücher
Fensterleder u. Schwämme
Fussabtreter
Wachstuch

Wirtschaftswaren

Leonhardt & Schlesinger,

Grosse Ulrichstrasse 13-15. 8181

Walhalla-Theater

Anfang 8 Uhr.
Nur noch Montag und Dienstag
das phänomenale März-Programm.
Morgen, Dienstag: Abschieds-Benefiz
für Direktor Josef Weinreiss.
 Einmalige Aufführung
 der Gesangsopere
„Die fremde Dame“.
 Tränen werden gelacht!
 8172 Monat April
 Sensations-Gastspiel
 und ein **ideal schönes Variété-Programm.**

Volkspark Burgstr. 27. Telefon 1107.
 Parteinossen! Unterstützt Euer eigenes Heim!
Sonnabend, 4. April er., abends 8 1/2 Uhr:
Gr. Strzelewicz-Abend.
 Programme à 25 Pf sind zu haben im Büro des
Metallarbeiter-Verbandes, in der Volks-Buchhand-
 lung und im „Volkspark“.

Städt. Solbad Wittekind.
 Die Badesaison wird am Mittwoch d. 1. April eröffnet!
**Sol-, Moor- (Original Schmiedberger Eisenmoor-
 erde), Dampf-, Kohlensäuresol-, Fichtennadelsol-,
 Schwefel- u. alle anderen medizinischen Bäder**
 werden im April von früh 8 Uhr bis abends 7 Uhr, Sonntags
 bis 1 Uhr mittags, verabreicht.
Kaltwasser-Behandlung.
Massage-Kuren.

Helios-Bad, Leipzigerstr. 30, am T.r.m.
 Bei allen Kranken-Kassen zur Verabreichung
 verordneter **Bäder** zugelassen.
 Gute Bedienung. Sauberkeit. Vorrügl. Massage.

Saatkartoffeln.
 Richters obale blaue, frühe Rosen, Kaiserkrone, 11p to date,
 Industrie, Imperator und verchiedene andere Sorten. **Speise-
 Kartoffeln** in nur guttodeher Ware empfiehlt
Fr. Probst, Kartoffel-Grosshandlung,
 Alt. Markt 36. Fernruf 533.

Runkelrüben-Samen.
Elite-Qualität, Eckendorfer Riesen-Walsen, rot oder gelb,
 5 Kilo Mk. 2.65, 1 Pfund 30 Pf.
Elite-Qualität, Blausen, rot oder gelb, 5 Kilo Mk. 2.75,
 1 Pfund 30 Pf.
Max Krug, Samenhandl., Talamistrasse 3.

Der schlechte Geschäftsgang in vielen Fabriken und die da-
 durch entstandene Ueberproduktion brachte uns eine Anzahl ganz
 aussergewöhnlich günstige Einkaufsgelegenheiten. Wir sind dadurch
 imstande, für den Umzug ganz

hervorragend billige Preise

stellen zu können. Die Gelegenheitsposten sind mit einer Anzahl
 anderer, sehr billiger Waren im Schaufenster 1, neben dem Passage-
 Theater ausgestellt.

Ganz besonders empfehlen wir:

- Einen Posten **Wash-Service** einzeln und paarweise,
 verschiedene mit kleinen Fehlern, weit unter Preis.
- Einen Posten **Kleinformel** wie Salonische, Paneele,
 Schirmständer, Spiegel.
- Einen Posten **Bürstenwaren** wie Schrubber, Hand-
 feger, Scheuerbürsten, Stubenbesen,
 gute Qualität, ganz aussergewöhnlich billig.
- Einen Posten **Emaillewaren** wie Schmortöpfe,
 Eimer, Kaffeekessel extra billig.

C. F. Ritter,

Halle [Saale], Leipzigerstrasse 90.
 Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Michel

Michel-Brikets

anerkannt beste Marke.
 Jahresproduktion 1914-1915 125 000 DW.
 Zu haben beim
Halleschen Kohlen- und Brikett-Kontor
 Herschburgerstrasse, Ecke Schmiedstr. — Tel. 3889 —
 u. **Allgemeinen Konsumverein** und dessen Filialen.

Drahtgeflechte für Schreber-
 gärten,
 Hühner, Kaninchen, Heckbauer etc.
Hallesche Drahtweberei
 C. H. Heiland, Halle (Saale),
 Magdeburgerstrasse 161.

Partei-Schriften empfiehlt die
 Volks-Buchhandlung.

Die Direktion der 8166

SARRASANI-Schau

nimmt für das demnächst stattfindende Gastspiel in Halle entgegen

OFFERTEN

in Fourage aller Art (vorjähriges
 Heu, Stroh, Torfstreu, Futter-
 rüben), in Pferdefleisch, Zimmer-
 u. Installationsarbeiten, Spedition,
 Drucksachen, Kohlen, Automobil-
 und Maschinenbedarf, Vertrieb der
 offiziellen Sarrasani-Publikationen
 (Künstler-Postkarten, Sarrasani-
 Bibliothek, Siegelmarken) usw. usw.

Lieferungsbedingungen. Ohne Bestellschein der Direktion und Quittung des die
 Waren annehmenden Beamten werden die Lieferungen nicht anerkannt. Rechnungen sind bis
 spätestens Sonnabend nebst Bestellscheinen und Warenquittungen einzureichen. Sie werden
 am darauffolgenden Montag, abends nach 8 Uhr, an der Kasse der Schau ausbezahlt. Münd-
 liche oder telephonische Vereinbarungen ohne nachträgliche schriftliche Bestätigung werden
 nicht anerkannt. Am Abreisetage sind die Rechnungen bis vormittags elf Uhr einzu-
 reichen, die Auszahlung erfolgt nach acht Uhr abends. Erfüllungsort und ausschließlicher
 Gerichtsstand ist Dresden. Offerten werden nur berücksichtigt, wenn sie unter An-
 erkennung dieser Bedingungen und mit Bezugnahme auf diese Annonce abgegeben werden.

Essen Sie Honig, wenn
 möglich
 Ihre Gesundheit erhält. wollen.
Carani, reines Blütenhonig,
 hervorragend feine Qualität,
 3 Pf. 90 Pf., bei 5 Pf. 95 Pf.,
 empfiehlt
**Carl Wood, Breitestraße 1,
 Marktpl. 1. Zum**

**Waschgefäße, dauerhaft,
 billig.**
**Zander, Gr. Klaus-
 straße 12.**
 Mitglied d. Rabatt-Spar-Vereins.

Militarismus, Krieg und Arbeiterklasse.
 Rosa Luxemburg vor der Frankfurter Strafkammer.
 Ausführlicher Bericht über die Verhandlung
 am 20. Februar 1914. Preis: 10 Pf.

Zu beziehen durch die
Volksbuchhandlung, Halle (S.), Harz 29.

Apollo-Theater

Seute, am vorletzten Ende der Konkurrenz, singen:
 Bandois gegen Sulimannoff.
 Stalling gegen Hackenschmidt.
 Außerdem: **Strenge** gegen **Schleuder Müller.**
 Ferner der große Entscheidungskampf:
Hackenschmidt gegen **Sulimannoff.**
 8165 Voranzeige für 1. April: 71

Gastspiel des
Georg Eger'schen
Operetten-Ensembles
Helena Merviola a. G.
 Als Eröffnungsvorstellung die brillante Novität:
„Wenn Männer schwindeln ...!“
 Soupedille in 3 Akten von Dr. Bruno Decker und
 Robert Pohl. Musik von Walter Goetze. Spielt unter
 dem Direktor Georg Eger. Am Dirigenten: Otto
 Krauss, früherer Kapellmeister d. hiesigen Stadttheaters.

Stadttheater Halle (S).
 Fernruf 1181.
 Direktion: Geb. Hofrat Richards.
 Dienstag den 31. März 1914
 191. Vorst. im Abonn. 2. Viertel.
Novität: **„Wie einst im Mai.“**
 3. Akt. 21. Male!
 Soupedille-Operette in 4 Akten
 von Rudolf Bierbauer u. Rudolph
 Schöner. Musik v. Walter Rein
 und Willy Breckschneider.
„Dern-Brief.“
 Kallendöffnung 7. Anfang 7 1/2 Uhr,
 Ende 10 1/2 Uhr.
 Mittwoch den 1. April 1914
 196. Vorst. im Abonn. 3. Viertel.
Schülerkarten Mk. 1.30 (einschl.
 Mühl. Bühnenteiler u. Hardeberg-
 Schauer. Mühlh. u. Walter Rein
 und Willy Breckschneider.
Maria Stuart.
 Trauerspiel in 5 Akten
 von Friedrich Schiller.
 Den verehrl. Abonnenten zur
 gefl. Kenntnisnahme, daß sich am
 Montag und Dienstag ein Un-
 tauglich als notwendig erweist. Am
 Montag findet die 194. Vorstellung
 (2. Viertel) statt, am Dienstag die
 195. (1. Viertel). 8173

Krätze
 Jackener Bastausschlag, wird
 unter Garantie in drei Tagen
 mit der echten Krätze-Soße
 Marke „Para“ geheilt. Geruch-
 lose Kur ohne Berufsstörung.
 Für 1-2 Personen M. 1.90, für
 veraltete Fälle M. 2.90. Dazu ge-
 hörend Luna-Bleibungsstee,
 Paket 50 Pf. u. M. 1.00. Aerzt-
 lich empfohlen.
 Niederlage in Halle (S.):
**Dr. Bruno Gruner, Gruner,
 Pressler Berg 4.** Wo nicht zu
 hab. Vers. d. Nachh. J. P. Hesse,
 Gelsenkirchen Nr. 845. *3470

Ansichts-Postkarten
 empfiehlt die Volksbuchhandlung

Billigste Bezugsquelle

für

Maler, Maurer, Tischler!

Flüssiger Tapezier-Kleister (fortig zum Gebrauch), **Flüssiger Maler-Leim,**
Kalkgrün, Kalkblau, **Oelfarben**
Leim-Ocker, Fussboden-Ocker. (schnell trocknend)
 zum Streichen von Fenstern, Türen,
 Küchen-Einrichtungen.

Schablonen für Wände und Schränke.
Abziehbilder für Möbel (neueste Muster).
Emaille-Lack für Küchennöbel, Fenster und Waschtöpfen.
Fussboden-Lackfarbe (über Nacht trocknend).
Fussboden-Lack. Möbel-Lack.
Extra hellen Möbel-Lack für graue u. blaue Küchennöbel,
Ofen-Lack, Flasche 40 und 75 Pf., Pinsel

empfehlen
 Farbenhandlung

Max Rädler,

 nur Rannischestr. 2. 8178

So geht es sieben- oder achtmal hintereinander. Ausz und gut. Der Doktor, ich wiederhole Ihnen, ich weiß absolut nicht, wie es gekommen ist — seit heute morgen fällt er fortwährend um.
Der Arzt: Das ist ja merkwürdig. Könnte ich den kleinen Patienten einmal sehen?
Die Dame: Gern, recht gern. Entschuldigen Sie einen Moment, Herr Doktor.
Der Arzt: Bitte sehr.
(Sie verläßt das Zimmer und kehrt mit dem Knaben auf dem Arm zurück. Die Wangen des Kindes strahlen vor Gesundheit. Es ist mit Osen besetzt und einer Wirtin, von verdorrten Konfitüren lebenden Bluse.)
Der Arzt: Ein Prachtfinden. Stellen Sie ihn, bitte, auf die Erde.
(Die Mutter folgt seinem Bunde — das Kind fällt um.)
Der Arzt: Koch einmal, wenn ich bitten darf.
(Das Spiel wiederholt sich — der Kleine fällt abermals.)
Die Dame: Nun noch einmal.
(Wieder daselbe Spiel. Raum steht der Knabe da, so fällt er auch schon wieder um.)
Der Arzt (verärgert): Innerhalb! (Zu dem kleinen Knaben, den die Mutter unter den Armen führt): Nun sag doch, kleiner Knabe, hast du irgendwo Wehweh?
Zito: Nein.
Arzt: Hast du heute nacht gut geschlafen?
Zito: Ja.
Arzt: Und hast du jetzt Hunger? Möchtest du gern ein kleines Suppenbrot?
Zito: Ach ja!
Der Arzt (bedenklich mit dem Kopf nickend): Stimmt, stimmt! (An bedeutungslosem Tone): Es ist Paralyse! Lähmung!
Die Dame: Pa... Pa... ra... ra... Mein Gott, mein Gott! (Sie hebt die Arme zum Himmel — bums! da liegt das Kind wieder.)
Der Arzt: Weiber, ja, meine Onädige. Vollständige Paralyse der unteren Extremitäten. Liebergingen können Sie sich selbst überzeugen, die Glieder des Knaben sind völlig unempfindlich. (Er hat das Kind insoweit genommen und will das Experiment ausführen. Stößt aber drückt er in die Worte aus): Aber das ist denn doch... das ist denn doch... das ist denn doch...
(Dann fährt er emper):
Himmelsbergt noch mal, liebe Frau, was schwächen Sie denn da von Paralyse?
Die Dame: Aber, Herr Doktor...
Der Arzt: Ja, zum Donnerwetter, ich glaub's schon, daß er sich nicht auf den Beinen halten kann — Sie haben's ja heute Beine in eine Holzeröhre gesteckt!
(Übertragen von H. Pöffe.)

Kleines Feuilleton.

Parasit.

Der Schriftsteller Lucien Descades gab in Verbindung mit drei Zeichner Kollegen ein politisches Naturmagazin und originelles Buch heraus. In dem Buche ist in Wort und Zeichnung der Typ von Parasiten geschildert, den wir Deutsche „Stromer“ nennen, womit die Wirtin ihre Aender erschrecken und der auch der Schreden und Vexier aller guten Spitzbürger ist, die zu angesehen sind und noch ihr Offen haben. Die einzelnen Kapitel des Buches sind unterbrochen durch sogenannte „Worte aus unserem Journal“, in denen der „Stromer“ seinen Zorn und seine Rührung zum Ausdruck bringt. Hier einige dieser Aussprüche:

„Es gibt eine Hölle. Glaube mir, denn ich sage das nicht aus Überlegung, sondern aus Erfahrung.
Dumbar? Ich vollbringe jeden Tag eines — ich lebe.
Sollt die selbst, denn der Himmel hilft dir nicht.
Der heilige Matthäus erzählt: „In dieser Zeit, es war an einem Sabbat, ging Jesus durch ein Getreidefeld; seine Jünger, welche Hunger hatten, rissen Ähren ab und aßen die Körner.“
Wieviel Monaten Gefängnis würde ich mich heute ausziehen, wenn ich dieselbe Handlung beginge?
Man soll der öffentlichen Zucht nichts nachgeben. Sie kommt den Bedürfnissen eines ganzlichen Angestelltenpersonals entgegen.
Ich schlage vor, daß der nächste Krieg mit den Worten erklärt werde: Söhne des Alkohols, zu den Waffen! Der Tag des Delirium tremens ist gekommen.
Welch trauriges Schauspiel, dieses Erzerieren der Soldaten! Sie viele Bewegungen für die Menschheit! — wo eine einzige Bewegung würde für die Vorsehung!
Ich werde an Philanthropie glauben, wenn der Reiche seine neuen Strümpfe den Armen geben wird, anstatt daß er gerührt, ihn die alten auftragen zu lassen.
Ein Richter fragte mich: „Haben Sie nur ein einziges Mal eine Handarbeit verrichtet?“
Ich antwortete: „Sie?“

Ueber eine neue Anwendung der Röntgenstrahlen berichtet Dr. Alexander Koch in der Umschau. Er hat Oelgemälde mit Röntgenstrahlen fotografiert und ist dabei zu ganz eigenartigen Resultaten gelangt. Bei einer Durchleuchtung eines Oelgemäldes mit Röntgenstrahlen kommt natürlich nur der für das Auge sichtbare Farb- oder Helligkeitswert der Farben in Betracht, sondern einzig und allein ihre Durchdringung für die X-Strahlen. Abgesehen für diese ist das Atomgewicht der in der Farbe enthaltenen Metalle (vom schwereren Blei und Quecksilber über Zinn und Eisen bis zum leichten Aluminium). Dabei zeigt es sich, daß von wenigen Ausnahmen abgesehen, gerade die hellen Farben, da sie die schwereren Metalle enthalten, in Röntgenstrahlen am wenigsten, die dunklen aber am leichtesten durchdringbar sind. Auf einem Röntgenogramm erscheinen am hellsten Weiß, Gelb und Rot, letzteres mit Ausnahme des pflanzlichen Indigo- und des Krappblau, sowie alle mit Weiß gemischten Farben. Als Mittelstufen wirken Grün und Braun, und am dunkelsten Blau, Schwarz und die Vade. Das Röntgenogramm wird deshalb ohne weiteres als Positiv, wenn auch natürlich die Abstufungen sich nicht genau in den gleichen Helligkeitswerten vollziehen wie bei einem Positiv nach einer gewöhnlichen Photographie.
Beinträchtigt kann der Effekt eines Bildes werden, wenn der Maler die Farben verschieden dick aufgetragen hat. Eine dunfle (schwerere) Farbe, sowohl ob, als auch unter, wird heller als Helligkeitswert einer hellen (schwereren) Farbe bekommen. Man beachtet freilich im allgemeinen der Malergebrauch, die dunklen Farben dünner als die hellen aufzutragen, ja die Lichter besonders dick aufzutragen, wodurch also gerade die Kontrastwirkung des Bildes noch verstärkt wird. Im Falle aber von Korrekturen kann es vorkommen, daß unter einer dunklen oder mittleren Farbe noch ein wenig helleres Farbschichten liegen. Kann man die Röntgenphotographie, die ja nicht die Aufsicht, sondern gewissermaßen den Querschnitt des Bildes wiedergibt, die Summe der Helligkeitswerte sämtlicher übereinanderliegender Farben zeigen, d. h. die betreffende Stelle wird auf dem Bilde hell, wogegen nach dem Helligkeitswert, während in dem Original dunkel war.
Diese Tatsache gibt uns nun die Möglichkeit an die Hand, auf der Röntgenphotographie Korrekturen des Bildes zu erkennen, die das Original verriegt. Und darin liegt der Wert der Methode. Sie führt uns gewissermaßen in die Welt der Dinge, wie sie im unvollkommenen Auge des Betrachters, die er zu Gunsten einer späteren Auffassung verliert hat. Auf einem von

dem Verfasser wiedergegebenen Bilde einer herbenenden Zirkeln, einem intensiven Bilde aus dem 19. Jahrhundert, sehen wir zum Beispiel, wie der über den Tisch herabhängende Hinterrand, ebenso wie die Finger der Hand etc. eine ganz andere Lage gehabt haben, als die durch eine richtige Photographie herausgebrachte Lage zeigt. Das erkennen wir, weil die Zirkeln deutlich sichtbar sind, die das Gemälde vor seiner Restaurierung vor 30 Jahren aufwies. Bei einem anderen Bilde erkennt man auf der Röntgenphotographie die Anfangsbuchstaben des Malers, die dann auf dem fertigen Gemälde übermal sind.
Diese Möglichkeit, den Veränderung eines Bildes bis zu einem gewissen Grade zu verfolgen, ist über die Zirkeln hinaus, sondern auch praktisches Interesse. Sie bietet zunächst ein absolutes sicheres Hilfsmittel zur Identifizierung eines Gemäldes, wenn erst einmal von ihm eine Röntgenphotographie besteht. Aber auch bei zwei bereits vorhandenen Gemälden, bei denen das Original zweifelhaft ist, hat man in der Röntgenmethode ein Mittel, diese Frage zu lösen. Es ist klar, daß eine Kopie nach einem Bilde keine wesentlichen Korrekturen aufweisen wird. Dasjenige von den beiden Gemälden, das in der Röntgenphotographie erhebliche Korrekturen erkennen läßt, kann man also mit ziemlicher Sicherheit als das Original bezeichnen. Der bereits nachgehende alte Streich über die Zirkeln, die Madonna, der neuerdings aufgetauchte über die Madonna wäre also möglicherweise auf diese Art zu entscheiden.

Empor!

Die Jugend vertritt sich in ihrem neuen, als russische Rum er erschienenen selbst folgenden Gedicht von Maxim Gorki (in deutscher Uebersetzung von Friedrich Nieder):

Empor!

Es schwingt sich ein Adler zum Himmel
Auf leuchtendem Flügelpaar...
Ich kenne ich dem Erdenbewimmel
Entstehen und folgen dem Kar!
Allein, umflost ich mein Ningen!
Ich bin der Erde Kind,
Ach, daß meiner Seele Schwüngen
So flaubig und schäumig sind!
Wohl kenn' ich ringende Seelen,
Von Himmelsträumen befohnt...
Doch kenn' ich auch finstere Höhlen,
Von blinden Maulwürfen bewohnt.
Es fällen die Heilig Armen
Gedankenfülle nicht;
Sie leben um Erbarmen,
Entrückt dem Sonnenlicht.
Sie halten als Mauer allerorten
Von reinen Seelen mit fern...
Wie rief ich, mit welchen Worten
Empor sie zu Sonne und Stern?

Humor und Satire.

Wid, Ihr Herr! Ein Bürger wurde jüngst vom Richter verurteilt wegen Erbreiberung betraut. Er fragte nach der Urteilsverurteilung den Präsidenten: „So, das ist also strafbar, wie me zum ere, Herr, Sie?“ — Präsident: „Ja, natürlich, das hand Sie soeben erachtet.“ — Beurteiler: „Aber wenn me zu richtige, Elfe seit Ebre (wenn man zu richtigen Elfen Derrn jelt), ist das au strafbar?“ — Präsident: „Ne, ja, ja, ja!“ — Beurteiler: „So, das hand amal au death, also aber, Ihr Herr!“ (Hilg, Wält.)

Sport und Körperkultur.

Bürgerlicher und Arbeiter-Fußballsport.

„Die Tore rufen auch in unserem Lande: Krieg dem Kriege. Es wäre gefährlich, wenn ihr Werden im Wolfe Anfang finden wollte.“
Jimmer wieder behaupten die Mäcker des Jungheitslands, daß der Organismus und politischer Natur seien und nur der „Erzählung“ und dem Sporte der heranwachsenden Jugend dienen. Wie weit diese Behauptung, die man ja nur aufstellen, um aus der Staatskrippe zu fressen, von der Wahrheit entfernt ist, kann man aus dem offiziellen Jahrbuchballjahrbuch, dem wir auch die Leitworte entnommen haben, ersehen. Dort heißt es 4. B.:
Die 10 man in die Weltanschauung mit ihrer praktischen Konsequenz oder Gleichmacherei auf allen Gebieten, besonders in Staat und Wirtschaft, die durch ihre großartige Organisation und ihre im Wesen durchaus nicht bedingte Verbindung mit sozialer Hilfsbereitschaft schon zu einer Macht, und wie ich glaube, zu einer Gefahr für die Politik und den politischen Staat geworden ist, nahm dem Individuum sein Erbschaftsrecht.
Diese Worte prägte nicht etwa ein ausübender Militär, der nun im Kriegerehren seine Weltweisheit zum besten gibt, sondern ein Sportler, der damit Zweck und Ziele des bürgerlichen Sports kennzeichnen will. „Freuen wir uns, daß im deutschen Lande wieder eine härtere Kampflini aufkommt!“ so rufte der vom Imperialismus begeisterte Fußballer aus, und dann empfahl er den wahren Volkssport, das Fußballspiel, als das vorzüglichste Mittel, um die deutsche Jugend für die Rolle als Kanonenfutter zu begeistern.
Die Zarathustrasweisheit vom Ueberwinden hat unsere Welt von heute neu bedrückt. Wir beginnen jetzt zum mindesten die Befehle, die unserer wöllischen Entwicklung droht, richtig einzufassen.
Der Propagandist dieses Ueberwindens hat die Deutsche Fußballbund über große Fortschritte berichtet. Während im Jahre 1904 nur 194 Vereine mit 9817 Mitgliedern in Deutschland organisiert waren, konnte am 1. Januar 1909 schon von 881 Vereinen mit 58 770 Mitgliedern berichtet werden, und gegenwärtig sind über 2000 Vereine mit 150 000 Mitglieder vorhanden.
Eine Ausnahme macht nur die Mark Brandenburg. Hier hatte der Verband Brandenburgischer Fußballvereine (Mitglied des F. D. M.) im Jahre 1911 einen Rückgang von 14 Vereinen mit 250 Mitgliedern, und im Jahre 1912 konnte auch nur über den Zugang eines Vereins berichtet werden. Die Fußballvereine unter der Arbeiterchaft haben sich nämlich in letzter Zeit für Berlin und Umgebung in großer Zahl der Wärtischen Spielvereinigung (Mitglied des Arbeiter-Zentralbundes) angeschlossen, so daß den 10 000 Fußballbundesmitgliedern in Groß-Berlin bereits 60 Vereine mit 180 Mannschaften und 3000 Arbeiter-Fußballspieler angeschlossen sind. Diese Zahlen überzeugen sich aber noch durch Reihenfolge-Bandendungen mit sechs Mannschaften und 80 Spielern, außerdem mit 20 Mannschaften und 300 Spielern und Kottbus Fort mit 50 Mannschaften und 700 Spielern, so daß die Wärtische Spielvereinigung trotz ihres kurzen Bestehens bereits 4100 Mitglieder hat. Die außerordentlich schnelle Entwicklung, die das Fußballspiel in den zwei Jahren genommen hat, ist dem großen Beliebtheit dieses Spiels bei unserer Jugend, denn

Sport und Körperkultur.

die Arbeiterjugend ist es vor allem, die dieses Spiel mit großer Begeisterung betreibt. Und dieses Spiel soll als Mittel benutzt werden, um der Jugend den Kommunismus, die „Gleichmacherei“ und Hilfsbereitschaft anzuerkennen, damit sie sich dann gebulda vor die Kanonen treiben läßt?
Das ist schon Verstelltheit, und es ist, wenn sie die deutschen Jugend recht bedauert, noch bedauerlicher, wenn die Schüring der Kriegsgebe — dort Körperpflege als Mittel zur kulturellen Übung des Volkes — zu diesem klumpen rufen auch wir die deutsche Jugend auf!

Der Radspport.

Das Radrad hat als Verkehrsmittel wie auch für den Sport große Bedeutung gewonnen. Die Radfahrer, die immer mehr aus dem Innern der Stadt verdrängt wird, begeben sich des Radtrabs, um auf sanftem und billigen Wege zu ihren oft fernen Arbeitsplätzen zu gelangen. Hierdurch ist auch unter den Arbeitern der Radspport zur Wäute gelangt, der früher nur in sogenannten besseren Kreisen gepflegt wurde.
Angehörige Radfahrer, die nach Sonntags hinaus in die freie Natur radeln, um sich einige Stunden der Erholung zu gönnen und die nähere und weitere Umgebung kennen zu lernen. Regelmäßige Tourenfahrer legen bei ganzen Tagestouren oder besonders große Anstrengungen 100 bis 150 Kilometer zurück. Das Radfahren wird vom ägälischen Standpunkt aus als gesundheitsförderndes Sportmittel betrachtet, wenn es regelmäßig betrieben wird. Weiter wird durch die von den bürgerlichen Sportvereinen veranstalteten Straßen- und Bahnrennen mit dem Radspport der größte Nährboden getrieben. Durch die gewaltigen Anstrengungen einer solchen Radfahrt werden Herz und Lunge in einer Weise angefordert, daß schwere gesundheitsliche Schäden unvermeidlich sind, wenn nicht durch Unachtsamkeit die beim wahren Radfahren schon ein schnelles Ende herbeiführt wird. Man betrachte die Gesundheit einmal diese Anstrengungen, wenn sie am Ziel halbtst antommen und vom Rad geboben werden müssen. Weilems sind diese Sportfeste aus Arbeiterkreisen hervorgegangen oder gehören ihnen nach. Es leben für einen recht ansehnlichen Lohn Gesundheit und Leben auf Spiel.
Ein scharfer Gegner derartiger Rennefeste, die nicht selten mit allerlei Schiedungen und Schindeln verbunden sind und geeignet ist, die daran teilnehmenden Arbeiter von der klaren Erkenntnis ihrer sozialen Lage abzuhalten, ist der Arbeiterbundesverband „Solidarität“, die einzige auf der Grundlauge der modernen Arbeiterbewegung aufgebauten sportliche Organisation. Der Mitglied der Radspport eine ideale Pflege, und die bedeutende Mitgliederzahl (zurzeit 160 000) beweist, daß der Bund mit seinen Bestrebungen auf dem rechten Wege ist. Sein vorzügliches Unterfuchungswesen sichert den Mitgliedern materielle Hilfe bei Unfällen, und die halbmonatlich erscheinende Zeitschrift „Der Arbeiter“ über alles Wissenswerte auf dem Gebiete des Radfahrens zu unterrichten, dabei die allgemeine Arbeiterbewegung nicht vernachlässigend.
Diesem Bund sollten sich die radfahrenden Arbeiter und Arbeiterinnen anschließen, weil den bürgerlichen Verbänden die Arbeiter zu füllen, und den jugendlichen bürgerlichen Radfahrerverbände an den Jugendlandsbund zeigt, wohin dort die Fahrt geht.

Körperpflege — ein Unterriktgegenstand?

Die Zeiten ändern sich. Die Schule, bis vor wenigen Jahren noch ausschließlich ein Fleißstätte für die geistigen Fertigkeiten des Kindes, will jetzt mehr und mehr den werdenden Anforderungen auch für das praktische Leben erziehen. Den hohen Anforderungen nach, in dem geschulten Mensch gerecht werden. Dies ist beispielsweise jetzt auch in dem amtlichen Grundbuchplan für die Volksschulen Groß-Berlins zum Ausdruck gekommen. Diernach wird den Lehrern die Pflicht auferlegt, ihre Schlinge immer von neuem zu einer der wichtigsten Aufgaben zu machen, und anständig die Schulpflichten zu fördern. Auch überhand körperliche Bemühen sind zu fördern. Das überhand geeignete Verordnungen sind. Das ist ein sehr lobenswerter Schritt, an das man sich angeschlossen hat. Die Verordnungen der Schule seine gute Wirkung ausüben möge! Nehme der Sinn für Sport und Selbstwohl auch bei der Lehrerschaft Fortschritte macht, desto besser für unser ganzes Volk.

Notizen.

Das Radern und die Gesundheit. Das Radern nimmt unter allen Verordnungen eine Sonderstellung ein. Eine seine Unterredung stellt die bestmögliche Ausübung, Übung und damit Stärkung aller für das Wohlbedienen des Körpers wichtigen Organe dar. Die herrliche, reine Luft, die speziell für den Arbeiter, der den ganzen Tag in ruß- und staubgefüllter Luft sein Tagewort vollbringen muß, ist wohlwendig, das unmittelbare Leben als Erfolg, nachden das Radern zu den wertvollsten Verordnungen im Kindesalter ist. Die rechte, gesunde, gesunde, gesunde, herrliche Luft, Sand- und Sonnenbäder, sowie das trübliche Lagerleben auf den Höhen, alles das sind Elemente, die jeder Radfahrer, der sich diesem schönen Sport gewidmet, sehr ungern missen mag.
Von der Verbreitung des Radtrabs. In die entferntesten Erdwinkel dringt das Rad. Es ist in manchen außerordentlich Ländern bereits schon häufiger als bei uns anzutreffen. Die sonstigen Verkehrsmittel selbst fesseln, sind, besonders diejenigen für den Massenverkehr, so teilweise gefehlt. Selbst Einführung von Radtrabs hat der Landbesitzer sehr in diesen Gegenden eine völlige Umgestaltung durchgemacht. Namentlich auch die sogenannten „wilden“ Wälder, die heute von der Kultur zweifeln schon überflüssig bestetzt sind, haben sich schnell verändert, sind das Radrad dienbar zu machen. Auch zohrtliche Gebirgs- und Bergregionen werden nunmehr so, um von anderen Verkehrsmitteln, die in überfesslichen Ländern ohnehin oft sehr teuer zu sein pflegen, unabhängig zu sein. Sie kommen auch hinsichtlich Reparaturarbeiten an sich selbst, da zur Not fast überall kleine Werkstätten anzufinden sind, in denen solche Ausbesserungen vorgenommen werden können. So macht das Radtrab überall auf der Welt zum Nutzen von Millionen von Menschen. Es hat zu seiner Verbreitung in den letzten Jahren nicht viel mehr als zwanzig Jahre gebraucht. Vielten kommt es bereits ganz „bevatet“ vor und ist doch noch so jung. Seine Gelamtheit dürfte angeblich mit 4 bis 50 Millionen nicht zu hoch gegriffen sein.